

Mit Pauken und Trompeten

Vorweihnachtliches Konzert der „Tritonus Brass“ begeisterte in Niederalteich

Niederalteich. (an) Das Blech flog Gott sei Dank niemandem weg beim Konzert des elfköpfigen Blechbläser Ensembles „Tritonus Brass“ am Samstagabend in der Basilika Niederalteich, und das überaus angetane Publikum honorierte die facettenreiche Vorstellung mit langanhaltendem Applaus und klatschte drei Zugaben heraus.

Die Musiker boten einen unterhaltsamen Querschnitt durch Advents- und Weihnachtsmelodien vieler Epochen von Händel, dessen Ouvertürenmarsch aus dem Gelegenheitsratorium das Konzert eröffnete, bis Höpfner, Christian Höpfner, seines Zeichens musikalischer Leiter des Brass-Orchesters komponiert und arrangiert inzwischen sowohl eigene als auch Stücke ehemaliger und aktiver Mitglieder des Ensembles.

Meister ihres Fachs

Vom 17. Jahrhundert bis in die Neuzeit führten die elf Musiker durch ein Programm, dessen Viel-



Für ihre facettenreiche Vorstellung erhielten die Musiker von „Tritonus Brass“ viel Beifall.

Foto: Manfred Pichler

falt fasziniert. Von Klassik über (inter-)nationale, weihnachtliche Traditionsmusik zu Eigenkompositionen, die oft von allem ein bisschen haben. So wie die Instrumente, die rein optisch so rustikal daherkom-

men und relativ unhandlich, und auf denen doch Tonfolgen jeder Stilrichtung unglaublich ausdrucksstark von leise-berührend bis triumphal-mitreibend interpretiert werden können. Angefangen hatte

alles Ende der 80er Jahre, als sich fünf Studenten aus dem Universitätsorchester Regensburg als „Tritonus Blechbläserquintett“ zusammantaten, um ihre besonderen Instrumente in ihrer Ausdrucksfähig-

keit in kleinerer Formation zu präsentieren. Bei „Tritonus Brass“, deren Name sich von einem Dreitonschritt ableitet, wegen seines besonderen Klanges auch diabolus in musica (Teufel in der Musik), genannt, steckt dieser Teufel auch im Detail eines harmonischen Zusammenspiels von origineller Programmauswahl, ausdrucksstarker Interpretationen, Spiellust und Präsentationsfreude.

Zu den Blechinstrumenten gesellte sich fast zwangsläufig übrigens irgendwann zur weiteren Gestaltung ein „Schlagwerk“ aus Kesselpauken und weiteren Rhythmusinstrumenten, die die Arrangements zusätzlich akzentuieren. Das unterhaltsame kleine Konzert endete mit einem Adventsmedley von Christian Höpfner, es hatte die Zuhörer „barockt“, „be-swingt“ und traditionell-weihnachtlich eingestimmt, und der dezente Hinweis auf das Spendenkörbchen am Ausgang war weit mehr als gerechtfertigt.

Mehr dazu unter www.idowa.plus

